



Protokollauszug aus der 13. Generalratssitzung vom Mittwoch, 16. Oktober 2019

7.41.0.010 Sense (Verbauungen, Korrekturen, Unterhalt)

- 19 Senseaufweitung Oberflamatt
Aufweitung Sense Oberflamatt
Projektbegehren und Kreditgenehmigung

Kommentar:

Erwin Grossrieder, Gemeinderat Ressort Verkehr und Raumplanung

Ausgangslage

Die Sense wird oft als natürlichster Fluss der Schweiz bezeichnet und wurde in einer europaweiten Studie sogar als ökologisch wertvollster Fluss im nördlichen Alpenraum ausgewiesen. Diese Beurteilung gilt insbesondere für ihren Oberlauf. Im Unterlauf ist die Sense kanalisiert. Entsprechend gross ist hier das Potential für Aufwertungen, welche sowohl der Ökologie, dem Hochwasserschutz wie der Naherholung zugutekommen. Dieses Potential wurde auch im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzepts Sense21 (GEK Sense21) erkannt, welches von den beiden Kantonen Bern und Freiburg, zusammen mit den betroffenen Gemeinden und deren Bevölkerung erarbeitet wurde. Das GEK Sense21 zeigt mehrere mögliche Flussaufweitungen im Unterlauf der Sense auf. Eine davon entspricht dem vorliegenden Projekt «Flussaufweitung an der Sense Oberflamatt».

Gemeinsames Projekt von Wünnewil-Flamatt und Neuenegg

Die Aufweitung Sense Oberflamatt ist ein gemeinsames Projekt der beiden Gemeinden Wünnewil-Flamatt und Neuenegg. Die Projektierung der Flussaufweitung startete im Jahr 2013. Dabei wurden unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen verschiedene Varianten untersucht. Die aus Sicht der Gemeinden erarbeitete Bestvariante wurde 2015 in die öffentliche Mitwirkung gegeben. Dabei hatte die Bevölkerung von Wünnewil-Flamatt und Neuenegg die Möglichkeit, sich zum Projekt zu äussern. Die Inputs aus der Mitwirkung flossen in die weitere Projektierung ein. In der Folge wurde die Finanzierung des Projekts zwischen den verschiedenen Kostenträgern geklärt. Das Projekt wird in erster Linie durch den Bund, die Kantone Bern und Freiburg und verschiedene Fonds finanziert. Die verbleibenden Kosten für die beiden Gemeinden betragen je 2.5 % (siehe Kapitel «Kosten und Finanzierung»).

Das Projekt «Aufweitung Sense Oberflamatt»

Ziele

Das Projekt verfolgt gleichzeitig drei Hauptziele:

- | | |
|------------------------|---|
| Ökologische Aufwertung | Die Sense soll im betroffenen Abschnitt wieder ein dynamisches Flussbett erhalten. Dazu gehören Strukturen im Gewässer wie Kiesbänke, Tief- und Flachwasserzonen. So entstehen neue Lebensräume für zahlreiche Tiere und Pflanzen. |
| Hochwasserschutz | In den letzten Jahren waren Gebiete entlang der Sense wiederholt von Hochwasserereignissen betroffen. Dabei zeigte sich, dass die teilweise alten Uferverbauungen nicht mehr genügend Schutz bieten. So soll vor allem der Campingplatz Thörishaus sowie die Hauptabwasserleitung des |

ARA-Verbands Sensetal besser vor Hochwasser geschützt werden.

Naherholung Das Projekt soll auch Verbesserungen für die Naherholung mit sich bringen. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, die bereits heute an die Sense kommen, sollen vom neugestalteten, attraktiven Flussabschnitt profitieren können.

Das Projekt in der Übersicht

Das Projekt sieht wie abgebildet zwei Aufweitungen vor, welche sich beide auf der Seite Wünnewil-Flamatt befinden. Auf der Seite Neueneegg steht der Schutz des Campings und der bestehenden Abwasserleitung des ARA-Verbands Sensetal vor Hochwasser im Vordergrund.

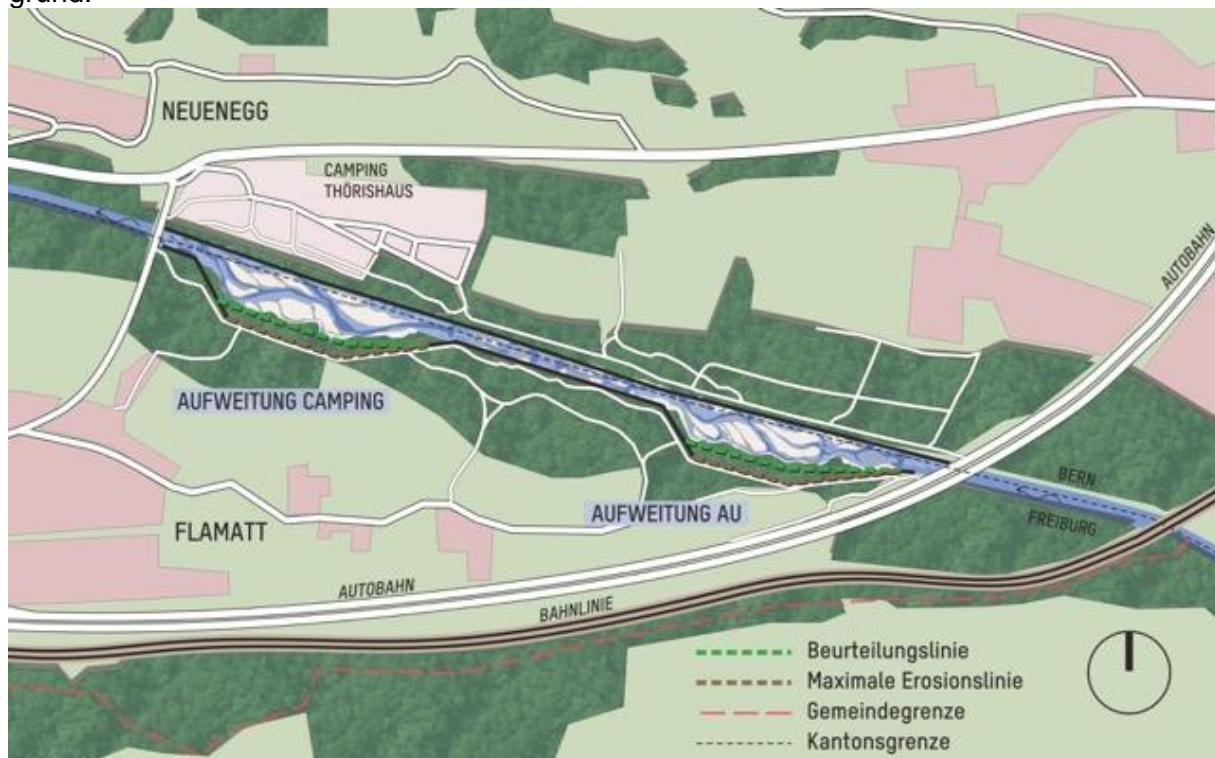


Abbildung 1: Übersichtsplan Aufweitung Sense Oberflamatt mit den beiden Aufweitungen Abschnitt «Au» und «Camping».

Auswirkung auf Seite Wünnewil-Flamatt

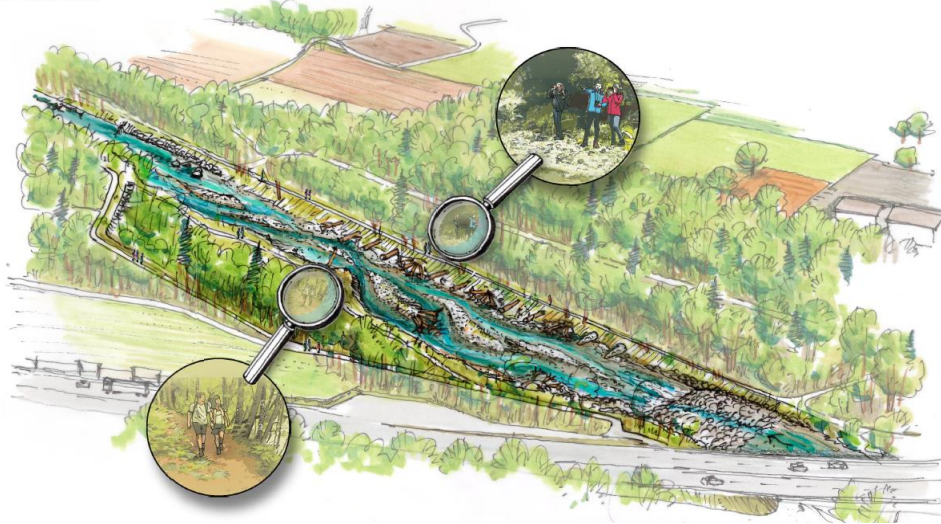
Die maximale Ausdehnung der beiden Aufweitungen auf Seite Wünnewil-Flamatt ist definiert. Sobald die im Plan eingezeichnete Beurteilungslinie durch Seitenerosion der Sense erreicht ist, wird durch den Einbau von sogenannten Baumbuhnen sichergestellt, dass die Aufweitungen die im Plan eingezeichneten maximalen Erosionslinien nicht überschreiten. Die befestigten Forststrassen verlaufen neu hinter der maximalen Erosionslinie. In beiden Aufweitungen ist es jedoch weiterhin möglich, auf Trampelpfaden entlang des Wassers zu spazieren.

In der Aufweitung «Au» heisst das Motto «Beobachten». Hier steht die ökologische Aufwertung im Vordergrund. Die neu geschaffenen Lebensräume sollen sowohl Tieren am Land wie im Wasser zugutekommen. So sollen beispielsweise Bachforellen und Eisvogel gleichermaßen von den Massnahmen profitieren. Bei der Vegetation sollen typische Auenpflanzen wie die deutsche Tamariske oder verschiedene Erlen und Weiden von den Massnahmen profitieren.

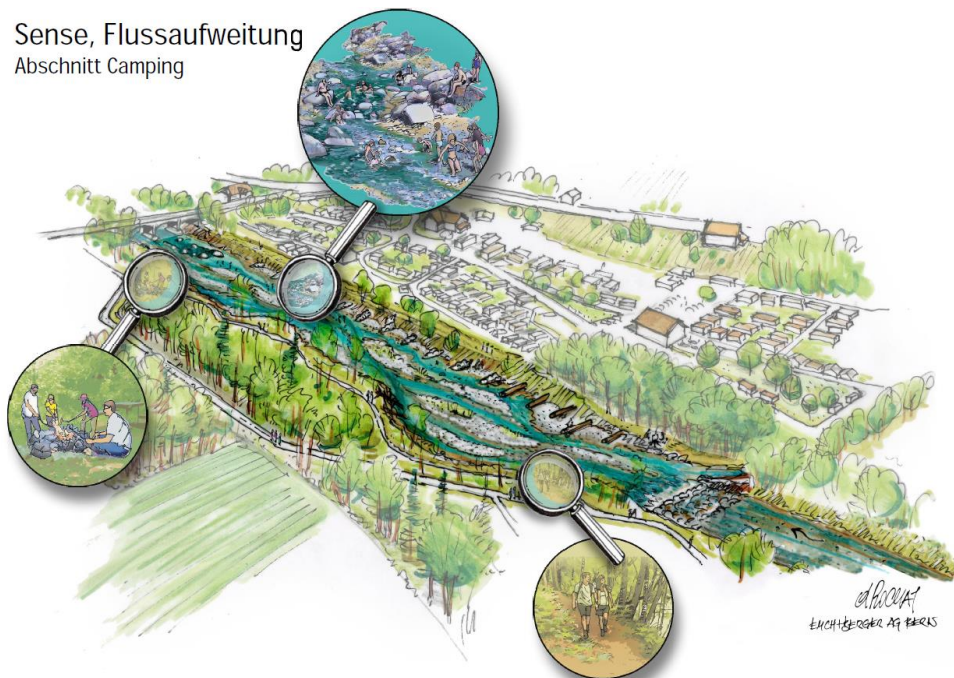
Im Abschnitt «Camping» heisst das Motto «Erleben». In dieser Aufweitung, ebenfalls auf der linken Uferseite, sind bewusst Aktivitäten wie erholen, bräteln oder baden möglich. Dadurch hat die Bevölkerung die Gelegenheit, den neu gestalteten, attraktiven Flussabschnitt direkt

erleben zu können. Deshalb sind hier Feuerstellen mit bereit gestelltem Brennholz und Abfalleimern sowie guten Einstiegsmöglichkeiten in die Sense vorgesehen. Das Gebiet soll in erster Linie von den Bewohnerinnen und Bewohnern von Wünnewil-Flamatt und Neuenegg genutzt werden. Eine Ausweitung des Parkplatzangebots ist nicht vorgesehen, das Gebiet soll primär zu Fuss oder mit dem Velo erreicht werden.

Sense, Flussaufweitung
Abschnitt Au



Sense, Flussaufweitung
Abschnitt Camping



Abbildungen 2 und 3: Visualisierungen der beiden Aufweitungen «Bereich Au» und «Bereich Camping».

Auswirkung auf Seite Neuenegg

Auf der Seite Neuenegg steht der Hochwasserschutz für den Camping Thörishaus sowie der bestehenden Abwasserleitung des ARA-Verbands Sensetal im Vordergrund. Der bestehende Uferschutz entlang des Campingplatzes ist in schlechtem Zustand und sanierungsbedürftig. Im Rahmen des Projekts wird der Uferschutz erneuert und ein Schutzdamm errichtet. Damit kann im Rahmen des Projekts der durch die Gemeinde Neuenegg ohnehin sicherzustellende Hochwasserschutz für den Camping umgesetzt werden. Im Rahmen der Überbauungsordnung "Freizeitzentrum Steinige Brücke Thörishaus" wird die erste Standplatzreihe zurückgebaut, da sich diese innerhalb des freizuhaltenden Gewässerraumes befindet. Dieser

Platz kann im Rahmen des vorliegenden Projekts für die Umsetzung des notwendigen Hochwasserschutzdammes genutzt werden.

In beiden Abschnitten «Au» wie «Camping» sind auf der rechten Flussseite zum Schutz des Ufers unter anderem Buhnen aus Holz oder Blöcken vorgesehen. Diese erhöhen gleichzeitig die Strukturvielfalt im Wasser und bieten Fischen und weiteren Wasserlebewesen wertvolle Lebensräume. Zudem soll der Zugang zum Wasser auch auf der rechten Uferseite verbessert werden.

Betreten erwünscht

Das Projekt soll auch eine Verbesserung des Naherholungsangebots mit sich bringen und der Abschnitt soll wie bisher als Erholungsraum dienen.

Umsetzung in drei Phasen

Die Umsetzung des Projekts erfolgt in drei Phasen. In der ersten Phase werden die Aufweitungen «angestossen». Das Flussbett wird in beiden Abschnitten auf der linken Seite um rund zehn Meter verbreitert. Gleichzeitig werden die jeweils am Ende der Aufweitungen notwendigen Uferschutzmassnahmen erstellt. Ebenfalls in der ersten Phase werden der Hochwasserschutzdamm beim Camping sowie die weiteren Uferschutzmassnahmen auf Seite Neuenegg umgesetzt. Zudem werden drei vorhandene Sohlenrampen in der Sense zurückgebaut bzw. eine neu gebaut.

In der zweiten Phase kann sich die Sense auf der Seite Wünnewil-Flamatt in den beiden Abschnitten eigenständig ausweiten. Vorgesehen sind lediglich Rodungen, um die Sicherheit zu gewährleisten (kein Schwemmholz im Hochwasserfall). Das dabei anfallende Holz soll bei Bedarf für den Bau von Uferschutzmassnahmen vor Ort eingesetzt werden.

In der dritten Phase soll schliesslich sichergestellt werden, dass die Sense die definierte maximale Erosionslinie nicht überschreitet und die Forststrasse und weitere Infrastrukturanlagen nicht gefährdet werden. Sobald Erosionsprozesse die Beurteilungslinie erreichen, werden Schutzmassnahmen aus Holz zum Schutz des Ufers eingebaut.

Die erste Phase kann nach Vorliegen der rechtsgültigen Baubewilligung und Sprechung der Kredite durch die beiden Gemeinden angegangen werden. Die Umsetzung der Phase 1 erfolgt voraussichtlich in zwei Etappen jeweils während den Wintermonaten. Die Dauer von Phase 2 ist abhängig vom Abflussregime der Sense und kann nicht vorhergesagt werden. Die Bauzeit von Phase 3 wiederum beträgt rund drei Monate, wobei der Ausführungszeitpunkt von der Geschwindigkeit abhängt, mit der die Sense in Phase 2 die Aufweitung vorantreibt.

Kosten & Finanzierung

Die Gesamtkosten für das Projekt «Aufweitung Sense Oberflamatt» betragen 8.9 Mio. Fr. Aufgrund der nationalen und kantonalen Gesetzgebungen übernehmen dabei der Bund (70%) und die Kantone Bern und Freiburg (zusammen 12.5%) den grössten Anteil. Diverse Fonds übernehmen weitere 12.5% der Projektkosten. Die für die beiden Gemeinden Wünnewil-Flamatt und Neuenegg verbleibenden Kosten betragen 5 % der Gesamtkosten. Die beiden Gemeinden teilen sich diese verbleibenden Restkosten hälftig. Jeder Gemeinde verbleiben somit 2.5 % der Gesamtkosten, was Fr. 225'000.- entspricht.

Abbildung 4: Kostenteiler «Aufweitung Sense Oberflamatt». Die Restkosten für die beiden Gemeinden betragen je 2.5 % der Gesamtkosten respektive je Fr. 225'000.

Projekttermine

Bereits erfolgt	Prüfung Fachstellen Kanton Bern
-----------------	---------------------------------

4. Okt. – 4. Nov. 2019	Öffentliche Projekt-Auflage
anschliessend	Schlussprüfung durch die Fachstellen Kanton Freiburg und Bundesamt für Umwelt (BAFU)
anschliessend	Erteilung Baubewilligung durch Oberamt des Kantons Freiburg und Genehmigung Wasserbauplan durch Tiefbauamt des Kantons Bern

Abstimmungen

16. Okt. 2019	Abstimmung Gemeinde Wünnewil-Flamatt (Generalrat)
24. Nov. 2019	Abstimmung Gemeinde Neuenegg (Urnenabstimmung)

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:

1. **Dem Ausführungskredit für das Projekt "Flussaufweitung an der Sense Oberflamatt" im Betrag von brutto Fr. 8.9 Mio. zuzustimmen (Der finanzielle Anteil der Gemeinde Wünnewil-Flamatt beträgt Fr. 225'000).**
2. **Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
3. **Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2020/2021 zu belasten und linear mit 4% zu amortisieren.**

Peter Wüthrich, FFW, ist ab der Behandlung dieses Geschäfts ebenfalls im Saale anwesend.

Fritz Heimann, Sprecher Finanzkommission: Die Finanzkommission hat sich vom zuständigen Gemeinderat Erwin Grossrieder über das Projekt Sense Aufweitung in Oberflamatt informieren lassen. Eine Sanierung von diesem Abschnitt der Sense wird in den nächsten Jahren unumgänglich werden. Die 8,9 Millionen Franken Gesamtkosten, die für dieses Projekt vorgesehen sind, empfinden wir, die Finanzkommission für sehr hoch. Der Anteil unserer Gemeinde an den gesamten Kosten ist aber lediglich 2,5 % oder Fr. 225'000. Die Hauptkosten in diesem 10-jährigen Projekt werden in den Jahren 2020 und 2021 anfallen. Somit werden die Kosten der Investitionsrechnung 2020 und 2021 belastet. Der Abschreibungssatz ist mit 4 % korrekt. Durch die Tatsache, dass mit dem Projekt die ökologische Aufwertung, der Hochwasserschutz und die Naherholung für die nächste Jahrzehnte für diesen Abschnitt gewährt wird, stimmt die Finanzkommission dem Antrag des Gemeinderats zu.

Diskussion:

Simon Andrey, JFL-Fraktion: Uns Jungen liegt die Natur und auch die Zukunft sehr am Herzen. Durch die momentanen heissen Sommertage wird die Sense so fest aufgewärmt, dass man von Flamatt an abwärts, kaum mehr Fische beobachten kann. Durch diese Renaturalisierung der Sense können wir sowohl die Fauna wie auch die Flora nachhaltig unterstützen. Wir sind auch der Meinung, dass dies ein Mehrwert für die Lebensqualität unserer Gemeinde ist. Das einzige Fragezeichen bei diesem Projekt sind bei uns die Kosten. Für diesen Kilometer wäre es rund 9 Millionen Franken, unsere Gemeinde würde 2,5 % finanzieren. Da aber die Idee eigentlich immer war, die Sense bis nach Laupen zu renaturalisieren, fragen wir uns, wie hoch die Kosten für das gesamte Projekt ausfallen. Nichts desto trotz werden wir das Projekt unterstützen. Im Namen der Jugend würden wir euch auffordern, dass ihr das Projekt ebenfalls unterstützen.

Erwin Grossrieder, Gemeinderat: Im Moment wird in Laupen der Bahnhof versetzt, das Projekt ist im Gange. Dies wird sicher die nächste Etappe im Rahmen der Renaturalisierung sein. Was Flamatt und Neuenegg angeht werden wir sicher, nach dem das aktuelle Projekt lanciert ist, die nächste Etappe in Angriff nehmen. Wir müssen dies machen, vor allem wegen dem kritischen Punkt bei der Sensebrücke. Dort ist nämlich der kritischste Punkt was

Hochwasser anbelangt. Doch wann und wie teuer diese Massnahme sein wird, wissen wir im Moment nicht, da wird aber sicher in der nächsten Zeit etwas kommen.

Beat Spicher, CSP-Fraktion: Die gesamten Kosten der Sense Aufweitung in Oberflamatt sind zwar hoch. Aber der Mehrwert für die Natur und auch für die Leute die an der Sense spazieren, baden und bräteln ist noch grösser. Ausserdem sind die Kosten für unsere Gemeinde ziemlich klein und gut verkraftbar. Wir haben nicht nur eine ökologische Aufwertung, sondern auch einen neuen Hochwasserschutz für lange Jahrzehnte. Die Fraktion Mitte Links CSP sagt aus diesen Gründen, Ja zu diesem Projekt.

Therese Lorch, CVP-Fraktion: Ich kann mich eigentlich den Vorredner anschliessen. Der Sense wieder mehr Freiraum zu geben, weckt auch bei mir Emotionen. Eine Renaturierung wie es im Projekt vorgesehen ist, bringt zwar hohe Kosten mit sich aber für einmal ist die Natur auf der Gewinnerseite. Bachforellen und Eisvögel sollen wieder Lebensraum zurückerobern und in den Tümpeln können sich die Amphibien wunderbar entwickeln. In unserem liebsten Naturerholungsgebiet können wir in naher Zukunft wieder Tiere beobachten, die sich vor langer Zeit verabschiedet haben. Die CVP stimmt diesem Projekt einstimmig zu. Wir begrüssen, dass keine zusätzlichen Parkplätze vorgesehen sind und dass das Projekt vor allem für Fussgänger und Velofahrer vorgesehen ist. Wir möchten der Versammlung empfehlen ebenfalls zuzustimmen. Zwei Anliegen möchte ich aber gerne noch ansprechen. In den regenarmen Sommern wird zwischen Neuenegg und Laupen zur Bewässerung eine beachtliche Wassermenge entnommen. Dies ist meines Erachtens widersinnig, wenn die Bachforellen und andere Fische nach einer erfolgreichen Ansiedelung, Flussabwärts im armen Gewässer jämmerlich enden. Mein Vorschlag wäre, dass man ein Verbot zur Wasserentnahme bei einer erhöhten Fischpopulation früher ausspricht. Das zweite Anliegen betrifft das Littering. Es ist schon heute so, dass in den Sommermonaten, wenn die Leute baden gehen, der Abfallberg unter der Autobahnzufahrt ziemlich gross ist. Mit den zusätzlichen Grillstellen, die vorgesehen sind, auf der Höhe vom Campingplatz, wird dieses Problem vielleicht noch wachsen. Mögliche Massnahme wären sicher dann ins Auge zu fassen. Es wäre heute sicher nicht falsch, wenn man vermehrt Container aufstellen würde.

Roland Boschung, ML-CSP-Fraktion: Ich habe mir die Frage gestellt ob wir bei der Abstimmung wirklich über den Ausführungskredit von 8.9 Millionen abstimmen. Den wir im Generalrat wollen Ja sagen zum Projekt und Ja sagen zu unserer Kostenbeteiligungen. Vielleicht kann mir auch jemand Antwort geben wie die ganze Finanzierung funktioniert. Ich finde bei 8.9 Millionen Franken ist es Wert diese Frage zu stellen.

Bruno Boschung, CVP-Fraktion: Dieser Punkt war auch bei uns in der Fraktion ein Thema. Bei dem gesamten Betrag, wenn man schon über 8.9 Millionen Franken abstimmen soll, sollte man ein wenig das Detail haben. Es geht ja nicht nur um diese Fr. 225'000. Ein zweiter Punkt sind die Finanzen. Wie funktioniert das mit dem Vorschliessen von Geld? Gibt es hier ein Risiko oder nicht? Ich habe mir auch noch die Frage gestellt, wer Bauherr von diesen 8.9 Millionen Franken ist? Wenn das unsere Gemeinde mit der Gemeinde Neuenegg ist, gibt es hier auch eine gewisse Risikobeurteilung. Wenn wir als Bauherren ein gewisses Risiko tragen müssen, für die ganze Ausführung von diesen 8.9 Millionen, muss man sich über dies auch bewusst sein. Ich spreche hier auch ein bisschen als Versicherer. Ich finde dies ist ein grosses Risiko, dass die Gemeinde damit übernimmt. Und die Frage ist ob man sich diesem Risiko bewusst ist.

Erwin Grossrieder, Gemeinderat: Zu der ersten Frage von Roland. Als wir die OS Erweiterung Wünnewil-Flamatt gemacht haben, hat es sich um 24 Millionen gehandelt und dort haben wir auch um den gesamten Betrag abgestimmt. Für die Gemeinde Wünnewil-Flamatt hat

es um die 7 oder 8 Millionen gemacht. Ich nehme an das Verfahren ist in diesem Sinne so richtig. Wir haben auch von anderen Gemeinden Geld bekommen, wie bei diesem Projekt. Ich glaube auch, dass bei den anderen Projekten immer über den gesamten Betrag (Kredit) abgestimmt wurde.

Andreas Freiburghaus, Ammann: Ich kann noch ergänzend Stellung nehmen zu diesem Projekt: Wir sind mit Neuenegg gemeinsam solidarisch Bauherr. Wir haben dies juristisch abklären lassen. Der Prozess ist richtig so, dass wir über den gesamten Betrag abstimmen.

Erwin Grossrieder, Gemeinderat: Danke Andreas, das stimmt, wir hatten sogar Sitzungen mit Neuenegg. Also Wünnewil-Flamatt und Neuenegg sind beide Bauherr. Was die Finanzierung anbelangt, stelle ich mir dies ähnlich vor wie bei der OS. Jetzt im Moment hat der Renaturierungsfonds Kanton Bern alle Planungskosten übernommen. Ich stelle mir vor, dass wir bei Baubeginn und sobald die ersten Rechnungen kommen, beim Kanton und Bund das Subventionsgesuch einreichen werden, damit diese Gelder dann fließen.

Abstimmung:

44	Ja-Stimmen
1	Nein-Stimme
0	Enthaltungen

Beschluss:

Der Generalrat genehmigt:

- 1. Den Ausführungskredit für das Projekt "Flussaufweitung an der Sense Oberflamatt" im Betrag von brutto Fr. 8.9 Mio. (Der finanzielle Anteil der Gemeinde Wünnewil-Flamatt beträgt Fr. 225'000).**
- 2. Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
- 3. Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2020/2021 zu belasten und linear mit 4% zu amortisieren.**

Wünnewil, 26. Juli 2023

Für die Richtigkeit des Protokollauszugs

Clerc Jérôme
Gemeindeschreiber